

Mit dem E-Bike für die Bienen: Eine Reise zum Honigdorf Seeg

Imker Detlef Bolte radelte 950 km von Norddeutschland ins Honigdorf Seeg, um auf den Bienenschutz aufmerksam zu machen.

Detlef Bolte ist ein leidenschaftlicher Imker aus Norddeutschland, der sich auf eine bemerkenswerte Reise begeben hat, um das Bewusstsein für den Schutz der Bienen zu schärfen. Vor wenigen Tagen erreichte er nach genau zehn Tagen Fahrt auf seinem E-Bike das berühmte Honigdorf Seeg im Ostallgäu. Dabei legte er stolze 950 Kilometer zurück und machte Halt in verschiedenen Städten, um das Thema Klimaschutz und Bienenschutz in den Vordergrund zu stellen.

Seeg ist nicht nur ein charmantes Dorf, sondern auch das erste und einzige Honigdorf Deutschlands. Der Titel wurde dem Ort im Jahr 2013 von der EU verliehen, da die Gemeinde eine lange Tradition in der Imkerei hat. Damals wurden Pläne geschmiedet, um die Gemeinde als touristisches Ziel zu positionieren. Imkermeister Simon Nuschele, eine Schlüsselfigur in diesem Konzept, war maßgeblich an der Entwicklung der Erlebnisimkerei beteiligt, die im gleichen Jahr eröffnet wurde. Heute zieht sie etwa 7000 Besucher jährlich an und informiert sie über die Bedeutung von Bienen für unser Ökosystem.

Die Herausforderungen der Bienen

Bienen spielen eine entscheidende Rolle im Ökosystem, indem sie zahlreiche Pflanzen bestäuben, die wir für die Nahrungsproduktion benötigen. Trotz dieser wichtigen Funktion

sind Bienen, einschließlich der gefährdeten Wildbienen, durch den Klimawandel stark bedroht. Die Honigbiene passt sich zwar an die veränderten Lebensbedingungen an, wiederum hat der Klimawandel den Synchronisationsprozess zwischen Bienenvölkern und der Blütezeit von Pflanzen gestört. Simon Nuschele erläutert, dass das letzte wirklich gute Honigjahr bereits 2018 war, und die Honigernte seitdem eine Herausforderung darstellt.

Boltes Reise war nicht nur eine sportliche Herausforderung, sondern auch eine Möglichkeit, auf die verdrängten Themen des Klimawandels und den Schutz der Biodiversität aufmerksam zu machen. Während seiner Reise hat er viele interessante Begegnungen gehabt und Menschen über den Zustand der Bienen informiert. „Mein Ziel war es zu zeigen, dass man nicht fliegen muss, um Urlaub zu machen. Man kann auch prima mit dem Fahrrad reisen“, erklärte er bei seiner Ankunft in Seeg, wo er von Familie und Freunden empfangen wurde.

Seine Route war jedoch nicht ohne Herausforderungen. Vor allem der erste Tag gestaltete sich schwierig, da eine Umleitung ihn auf einen Schießplatz führte. Auch die schmalen und stark zugewachsenen Wege im Harz forderten seine Ausdauer. Der Rennsteig in Thüringen musste mit einem Höhenunterschied von bis zu 960 Metern bewältigt werden. Trotz dieser Schwierigkeiten erfüllte ihn die Reise mit Stolz und Freude, und er plant sogar, auch mit fast 70 Jahren weiterhin aktiv im Imkerverein zu bleiben.

Bolte ist sich der steigenden Bedeutung des Bienenschutzes bewusst, insbesondere angesichts der Bedrohungen, denen Wildbienen ausgesetzt sind. Die Erlebnisimkerei in Seeg setzt sich aktiv dafür ein, den Fokus auf diese bedrohten Tiere zu lenken, indem Wiesenstreifen und blühende Flächen geschaffen werden, um ausreichend Lebensraum zu bieten. „Jede Biene zählt“, sagt Nuschele, der sich dafür einsetzt, dass das Bewusstsein für die Bedürfnisse dieser wichtigen Bestäuber weiter wächst.

Ein Anlass zum Feiern und zum Lernen

Die Ankunft von Detlef Bolte war ein Anlass für die Gemeinde, die Bedeutung der Bienen und die Herausforderungen, vor denen sie stehen, in den Mittelpunkt zu rücken. Bei Kaffee und Honigkuchen in der Erlebnisimkerei berichtete Bolte über seine Erlebnisse während der Reise, die sowohl anstrengend als auch bereichernd war. Er möchte mit seiner Aktion nicht nur sein Engagement für den Bienenenschutz demonstrieren, sondern auch andere Menschen inspirieren, sich für das Wohl der Bienen und der Natur einzusetzen.

Die Erlebnisimkerei in Seeg wird sich weiterhin verstärkt mit der Aufklärung über Bienen beschäftigen. In den kommenden Jahren sollten verstärkt Workshops und Veranstaltungen zur Wildbiene, deren Lebensraum und Schutzmaßnahmen angeboten werden. Diese Initiativen sollen dazu beitragen, das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Bienen und deren Erhalt zu schärfen.

Bedeutung der Bienen für das Ökosystem

Bienen spielen eine entscheidende Rolle in der Natur. Sie sind nicht nur für die Honigproduktion bekannt, sondern auch für ihre Funktion als Bestäuber. Schätzungen zufolge sind 75% der globalen Nahrungsmittelproduktion auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen, wobei Bienen eine der wichtigsten Arten sind. Durch die Bestäubung von Blumen, Obst und Gemüse tragen sie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zur Sicherstellung von Nahrungsressourcen bei. Ihre Arbeit hat auch wirtschaftliche Auswirkungen: Studien zeigen, dass die Bestäubung durch Bienen weltweit einen Wert von über 200 Milliarden Euro hat. Diese wirtschaftliche Bedeutung wird zunehmend durch den Rückgang der Bienenpopulationen gefährdet, was die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen unterstreicht (vgl. **World Wildlife Fund**).

Faktoren für das Bienensterben

Das Bienensterben ist ein komplexes Phänomen, das durch mehrere Faktoren bedingt ist. Dazu zählen hauptsächlich der Verlust von Lebensräumen, der übermäßige Einsatz von Pestiziden, Krankheiten sowie der Klimawandel. Insbesondere die Diversität der Pflanzenwelt leidet unter dem Verlust von Blühflächen, was die Nahrungsaufnahme der Bienen beeinträchtigt. Eine gleichzeitige Zunahme häufig verwendeter Pestizide schadet Bienen und anderen Bestäubern direkt. Laut einer Untersuchung der Europäischen Kommission wird geschätzt, dass in den letzten Jahrzehnten bis zu 50% der Honigbienen weltweit verloren gingen. Diese alarmierenden Zahlen unterstreichen die Dringlichkeit, den Schutz von Bienen und anderen Bestäubern in den Mittelpunkt von Umwelt- und Landwirtschaftspolitiken zu stellen (**Europäische Kommission**).

Initiativen zum Bienenschutz

Im Kontext des Bienenschutzes gibt es zahlreiche Initiativen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. In Deutschland gibt es beispielsweise das „Bienenprojekt“, das darauf abzielt, Insektenschutz und Biodiversität zu fördern. Dieses Programm gewährt Fördermittel für die Schaffung von Lebensräumen für Bienen und andere Pollinatoren durch die Anpflanzung von bienenfreundlichen Pflanzen und die Pflege von Wiesen. Weitere Programme befassen sich mit der Schulung von Imkern und dem Management von Bienenvölkern, um deren Gesundheit zu verbessern. Auch private Initiativen, wie die Aufforstung von städtischen Gebieten mit bienenfreundlichen Pflanzen, sind Teil der Lösung.

Solche Maßnahmen sind entscheidend, um dem Rückgang der Bestäuberpopulationen entgegenzuwirken und langfristig die Bedeutung der Bienen für das Ökosystem und die Landwirtschaft zu sichern. Es ist ein gemeinsames Anliegen, sowohl bei der staatlichen als auch bei der lokalen Ebene, den Dialog über den Schutz der Bienen und deren Lebensräume zu verstärken (**Bundesamt für Naturschutz**).

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de